

Die Schachnovelle

**eine Bühnenadaption des TaT nach Stefan Zweig
von Liliana Valla, Matthias Breithaupt und Leslie Ade**

Theater am Turm



Die Schachnovelle

TaT-Bühnenadaption von Liliana Valla,
Matthias Breithaupt und Leslie Ade

nach Stefan Zweig

ES SPIELEN:

Leslie Ade
Matthias Breithaupt

PREMIERE:

Freitag,
5. April 2024

AUFFÜHRUNGEN:

6., 10., 19., 20., 24., 26.,
28. und 30. April 2024

EINTRITT*:
Euro 16,- / 11,-

BEGINN:
20.00 Uhr



Online-Buchung und Abendkasse möglich. Online Tickets über die Homepage www.theater-am-turm.de

* Eintrittspreis gilt für alle Eigenproduktionen. Ermäßigter Eintritt gilt für Schüler, Studenten, Auszubildende und Schwerbehinderte mit Ausweis.

Theater am Turm – Villingener Sommertheater e.V. Schaffneigasse 78050 VS-Villingen



Termine

Freitag, 5. April 2024

6., 10., 19., 20., 24., 26., 28., 30. April 2024

20:00 Uhr, Theater am Turm Villingen
Schaffneigasse, 78050 Villingen-Schwenningen

16,-- Euro / 11,-- Euro ermäßigt

Es spielen:

Leslie Ade__

Regie: Liliana Valla

Technik: Hermann Schreiber

Karten gibt es hier im Online-Shop und an der Abendkasse

Tickets

JavaScript ist in Ihrem Browser deaktiviert. Um unseren Ticket-Shop ohne JavaScript aufzurufen, klicken Sie bitte [hier](#).

Noch Schachspiel oder schon Wahnsinn?

Kalter, stumpfer Hochmut trifft auf ängstliche Bescheidenheit und droht derselben zu unterliegen. Das packende Duell zweier Größen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, artet in einen Feldzug aus, der auf dem Feld nicht zu lösen ist.

Vorwissen oder Interesse am Schach ist nicht erforderlich. Denn um Schach geht es zwar die ganze Zeit, – aber bei Licht betrachtet doch nur am Rande. Zwischen Hochmut und Demut, Aufwind und Abgrund, kultiviertem Wahn- und opportunem Stumpfsinn in Angriff, Abtausch und Verteidigung wird keiner im Raum neutral bleiben können.

Stefan Zweigs Schachnovelle: In der Fassung des TaT irgendwas zwischen Lesung, Spiel, Wahn und Sportreportage.

Stefan Zweig (1881-1942) gehörte zu den bedeutendsten deutschsprachigen Erzählern des 20. Jahrhunderts. Seine Sprache ist durch eine hohe Anschaulichkeit und klangliche Gefälligkeit gekennzeichnet, seine Werke durch einen dramatischen Handlungsverlauf mit tiefgehender Figurenzeichnung. Die Schachnovelle ist Zweigs letztes und zugleich wohl bekanntestes Werk, das er 1941 und 1942 im brasilianischen Exil schrieb.

Video-Clip

Fotos

•





So packend ist das neue Theaterstück

Am Freitag, 5. April, feiert das Theater am Turm (TaT) wieder einmal Premiere. Gezeigt wird als Zwei-Personen-Stück „Die Schachnovelle“ von Stefan Zweig – „irgendwas zwischen Lesung, Spiel, Wahn und Sportreportage“.

VÖLLINGEN. Liliane Valla, Leslie Ade und Matthias Breithaupt adaptierten die Anfang der 1940er-Jahre entstandene Novelle für die TaT-Bühne gemeinsam und machten daraus ein einstufigstündiges Stück (ohne Pause) voller Spannung. Ade und Breithaupt stehen auf der Bühne, Liliane Valla gab der Inszenierung den letzten Schöff. In seinem letzten und bekanntesten Werk, das er im brasilianischen Exil schrieb, konzentriert er die für dramatische Handlungsverläufe mit tiefgehender Figurenzeichnung bekannte Zweig (1881 bis 1942) die psychischen Abgründe eines ehemaligen Gefangenen der Gestapo mit der oberflächlichen Lebenswelt wohlhabender Berliner.

Gehtes um Schach? Wissen von oder Interesse am Schach ist nicht erforderlich. Denn um Schach geht es zwar die ganze Zeit, bei Licht betrachtet aber fast nichts um das Spiel. Das Spiel der Spieler steht anfangs nur für Hölle Unterhaltung. Für den antiken Schachweltmeister Mirko Gernotovic (Leslie Ade) ist es



Matthias Breithaupt (links) und Leslie Ade spielen in Theater am Turm in Villingen „Die Schachnovelle“ nach Stefan Zweig.

auch einträglicher Sport, sogar als Bord eines Passagierdampfers zwischen New York und Buenos Aires. Gegen Horowitz tritt er unter anderem gegen den Ex-Gefangenen Dr. B.

(Matthias Breithaupt) an, der sich während seiner Haftzeit intensiv mit Schach beschäftigte und dann „erkamte“. Für ihn wird das Spiel schließlich zum Wahn und erhält dadurch seine tiefere Bedeutung. Rauer, starrer Horowitz trifft auf ängstliche Bescheidenheit und droht derselben zu unterliegen.

Ein Konflikt Das packende Duell zweier Größen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können, endet in einem Konflikt aus, den auf dem Spielfeld nicht zu lösen ist. Das Auf und Ab von Höhen und Dornen, Aufwind und Abgrund, kultiviertem Wahn- und opportunistischem Stumpfsinn in Angriff und Verteidigung wird keinen Zuschauer im Raum verlassen, versprechen die Macher.

Termine und Tickets Premiere von „Die Schachnovelle“ ist am Freitag, 5. April, 20 Uhr, im Theater am Turm an der Schaffgotsche in Villingen. Weitere acht Aufführungen sind geplant am 6., 10., 19., 20., 24., 26., 28. und 30. April. Online-Tickets gibt es für 16 Euro (ermäßig 11 Euro) unter www.theater-am-turm.de.

Akteure brillieren in der Schachnovelle

Leslie Ade und Matthias Breithaupt begeisterten das Publikum in Liliane Vallas Inszenierung der Schachnovelle im Villingen Theater am Turm. Bei der Premiere belohnte frenetischer Beifall das Ensemble. Weitere Aufführungen stehen auf dem Programm.

■ Von Renate Zühl

VÖLLINGEN. Es war eine doppelseitige Premiere, denn die „Schachnovelle“ von Stefan Zweig wurde erstmals auf die Bühne gebracht.

Liliane Valla und die beiden Schauspieler Leslie Ade und Matthias Breithaupt vom Ensemble des Villingen Theaters am Turm haben sich selbst überboten. Im Zentrum des Stückes steht das Schachspiel. Dieses Mittel transportiert die Dramatik der Geschichte.

Der Schauplatz ist ein Schiff. Der anonyme Erzähler erzählt, dass der Schachweltmeister Mirko Gernotovic mit an Bord ist. Der Erzähler berichtet über den Lebenslauf des Weltmeisters. Dieser ist ein Bursche ohne Familie, der mit seiner Inselbegabung gefördert wird. Der Erzähler bringt den Weltmeister mit dem Schotten McCann zusammen. Eine Figur, die mit Ehrgeiz und Geld alles bis hin zu erreichen konnte.

Während des Spiels kommt Dr. B., Matthias Breithaupt, dazu und entscheidet, den Spielzug mit einem Unentschieden, einem Remis. Dr. B. ein ehemaliger Arzt, hatte eine bedeutende Karriere mit Verbindungen zu Klerik und wurde zum Opfer der Nationalsozialisten. Er kommt in Isolation und wird durch die subtilen psychischen Foltermethoden von Dr. B. geführt an ein Schachbuch, das die berühmtesten Spiele der Schachweltmeister beschreibt. Dies stärkt den Geist von Dr. B. und schlägt in der



Als exzellente Akteure zeigten sich Leslie Ade (links) und Matthias Breithaupt in der Inszenierung der Schachnovelle.

Folgen seine Psyche. Nach seiner Entlassung lässt er sich nach einigen Zögern ein, gegen den überheblichen Weltmeister Gernotovic zu spielen und besiegt ihn. Dieser erkennt die Schwäche seines Gegners.

Er fordert Dr. B. zu einer weiteren Partie auf, es kommt zum persönlichen Krieg. Die zwei Darsteller haben die vier Rol-

len, der Ich-Erzähler, Mirko Gernotovic, Dr. B., und McCann übernommen. Leslie Ade wechselt überglücklich und in Sprache, Haltung, Gestik und Blick von der Rolle des ehemaligen Erzählers in die Figur des überheblichen Gernotovic.

Breithaupt spielt die zerstörte Psyche des Dr. B. und inszeniert das kriegerische Ze-

ment der letzten Schachpartie perfekt. Im Hintergrund spielt das Einschleichen der bösen Machtübernahme in bürgerliche Strukturen und Verwaltungen. Ein immer aktuelleres Thema.

Beide Darsteller zeigen sich als exzellente Akteure, die auch die wiederholten Wendungen des Geschehens souverän miteinordnen. Das Publikum

war gelöst und hing geradezu an den Lippen der Darsteller. Entsprechend wurde diese Premiere vom Publikum mit frenetischem Beifall gewürdigt.

Weitere Aufführungen der Schachnovelle sind am 10., 19., 20., 24., 26., 28. und 30. April. Karten gibt es im Internet unter www.theater-am-turm.de oder an der Abendkasse.

Schach stellt hier alles auf den Kopf

- Theater am Turm mit bestechender Leistung
- Leslie Ade und Matthias Breithaupt glänzen
- Stefan Zweig wird minimalistisch interpretiert



VON UWE SPILLE
uwe.spille@suedkurier.de

VS-Vörlesung – Um es vorweg zu sagen: Mir die neueste Eigenproduktion des Theaters am Turm, „Die Schachnovelle“, in Augsburgs nehmten möchte, muss weder Stefan Zweig gelesen haben noch Schach spielen können. Wobei es nicht von Nachteil ist, wenn man weiß, dass Stefan Zweig sich mit seinem letzten Werk „Schachnovelle“ im Jahr 1942 aus dem brasilianischen Exil zu Wort meldete, die Handlung der Geschichte zu Zeiten der Nazidiktatur auf einem Kreuzfahrtschiff zwischen New York und Buenos Aires spielt und Schach zu den anstrengendsten (Denk-)Sportarten gehört.

Damit aber sollten alle vorbelastenden Erwartungshaltungen enden. Denn das, was in der Vorankündigung von Regisseurin Liliana Villa und den Protagonisten Leslie Ade und Matthias Breithaupt versprochen wird, trifft es recht genau: „Irgendwas zwischen Lesung, Spiel, Wahn und Sportreportage“, heißt es in dem Programmzettel des Theaters am Turm, wobei dieses schwammige „Irgendwas“ hoch kokettiert mit der Fantasie des Publikums angedeutet. Umsetzung der Zweig'schen Geschichte.



Matthias Breithaupt und Leslie Ade als perfektes Bühnenpaar. UWE SPILLE

Der Vorhang hebt sich, in die Dunkelheit tritt das Haupt eines Schiffshorizontes, ein Strahler wirft sein Licht auf die Bühne, ein ansonsten schwarzes Nichts tut sich auf, ohne jede Ablenkung, ohne Schnickschnack, ein Nichts mit nichts mehr als zwei schwarzen Blicken, die als Strahlengeometrien diesen werden.

Leslie Ade tritt in dieses Nichts, in der Hand das Buch „Schachnovelle“, er liest daraus, von einem Waisenjungen, der ohne jede Bildung in einem abgelegenen Dorf aufwuchs und dessen Talent zum Schachspielen mehr zufällig entdeckt wird. Irgendwann wird der tumb-ke Kerl Schachweltmeister und begibt sich auf eine Weltreise, die eben abgelegene Kreuzfahrtschiffe in sein Transportmittel, hierauf befindet sich auch der Ich-Erzähler der „Schachnovelle“, der den Schachweltmeister für ein Spiel gewinnen will, was ihm gelingt, indem er eine ganze Clique von Amateurschachspielern zusammenbringt, die den Weltmeister mit Geld locken.

An dieser Stelle der Geschichte endet die Lesung, das Spiel beginnt. Matthias

Breithaupt als Doktor B. betritt die Bühne, nervös, von üblen Geistern getrieben, er hält den mitschuldig spielenden Herren, die – genau wie das Schachbrett und die Figuren – nur vor dem inneren Auge des Publikums erscheinen, gegen den überschüßigen Weltmeister, den nun von Leslie Ade verkörpert wird.

Der bis da so im Vordergrund stehende Ade tritt bald zurück und gibt den Raum, das Nichts der Bühne frei für Breithaupt und die anschließend von ihm erzählte Geschichte des Doktor B., der von der Gestapo über viele Monate in einem Hotel isoliert gefangen gehalten wurde.

Der Wahn beginnt, aufgrund des exzessiven gedanklichen Spiels des Schachs in der Isolation erkrankte Doktor B. an einer Vergiftung desselben, wird Irgendwann von den Nazis freigelassen, flieht und befindet sich nun an Bord des Luxusdampfers. Die Sportreportage bekommt man im Anschluss mit dem letzten Spiel grotesk, das sich Doktor B. mit dem tumben, arroganten von sich selbst überzeugten Schach-

Termine

Weitere Aufführungen der Eigenproduktion „Die Schachnovelle“ des Theaters am Turm am 10., 19., 25., 24., 26., 28. und 30. April. Der Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt 19 und 17 Euro. Tickets sind auch online über die Homepage www.theateramturm.de erhältlich, berichten die Theatermacher in ihrer Mitteilung zu den Aufführungsterminen.

weltmeister liefert. Leslie Ade und Matthias Breithaupt legen bei diesem auf das rein körperliche und die Sprache reduzierte Spiel eine Performance hin, die es in sich hat. Hochachtung allein vor der Textfülle, die hier schon in der Premiere mit Präzision und herausragendem Timing präsentiert wird. Äußerst angenehm auch, dass das Stück als Einakter dargeboten wird und keine einstündige Länge aufweist.

Wie zu Beginn bemerkt, man muss nichts wissen von Literatur oder Denksport, das Ergebnis überzeugt als gelungenes Schauspiel, das auf das Nötigste reduziert wurde und als Requisite nur ein Buch braucht, um mit lamosen schauspielerischen Leistung der Fantasie des Publikums Flügel zu verleihen.

Das lesen Sie zusätzlich online:

Jennifer und Stefan König organisieren ein Konzert für ihren Lieblingsmusiker Edith Honecker. www.skd.de/13966224